

Alles ist „machbar“: Integrationsförderung im Frühbereich
Fängt die Integration erst im Kindergarten an? Die Realität zeigt, dann ist es oft zu spät. Für Kinder mit ausländischem Hintergrund ist es wichtig, mit dem Spracherwerb des Deutschen schon vor dem Kindergartenalltag zu beginnen. Doch ausgebildetes Personal fehlt! Das Pilotprojekt von „machbar“, mitfinanziert durch das Bundesamt für Migration (BFM), möchte ausländischen Personen auf breiter Basis ein modularisiertes

Weiterbildungsangebot anbieten. Es gibt ihnen die Möglichkeit, mit einem Zertifikat als Fachpersonen für die Frühförderung abzuschliessen. Geplant sind auch Weiterbildungsmodule auf der Stufe der Fachhochschule. Das Pilotprojekt beginnt 2011. Interessiert? Dann Mail yahya-h.bajwa@mbb.ch oder Telefon 062 823 24 28!
Dr. Yahya Bajwa
Projektkoordinator IFB machbar

Azizullah Ima: Flüchtling und Autor

Ende Juni wurde die Herausgabe des ins Deutsche übersetzten Romans *Shengari* im Rahmen einer Vernissage in Aarau gewürdigt. Der Autor, ein afghanischer Schriftsteller, wohnt als anerkannter Flüchtling mit seiner Familie im Aargau. Von Fachkreisen und den Medien wie auch von der lesenden Bevölkerung noch viel zu wenig beachtet. Grund genug, auf die Buchpremiere zurückzukommen und Buch und Autor auch im „da & dort“ vorzustellen.



Azizullah Ima besuchte die Schule in Kabul und beendete dort sein Studium der Pädagogik. Nach seiner ersten Lehrtätigkeit übernahm er 1990 die Chefredaktion einer Quartalszeitschrift. Im Bürgerkrieg verlor er bei einem Raketenangriff seinen besten Freund, einen bekannten Dichter, und wurde selber schwer verletzt. Als Verantwortlicher für die erste freie und kritische politisch-kulturelle Zeitung namens „Dariz“ musste er bei der Machtübernahme der Taliban

1996 das Redaktionsbüro innert Stunden verlassen. Eine besonders schwierige Zeit begann für ihn und seine Familie, denn er war nun ein „Gesuchter“, der um sein Leben bangen musste. Schliesslich gelang ihm mit Frau und den drei Kindern die schwierige Flucht ausser Landes und eine mehrere Wochen dauernde äusserst beschwerliche Reise mit vielen Unterbrüchen Richtung Europa. Vom Asyl-Empfangszentrum an der Schweizergrenze wurde die Familie dann dem Kanton Aargau zugeteilt. Ein Jahr danach erhielt sie den positiven Asylentscheid. In seiner Muttersprache Persisch/Farsi veröffentlichte der Autor schon einige Gedichtbände und Kurzgeschichten und 2002 seinen ersten Roman *Shengari* im Eigenverlag. Nachdem die Übersetzerin Farzana Khinji-Mehran in Deutschland das Werk ins Deutsche übertragen hatte, liess es der Autor in diesem Jahr in Amerika drucken. Und schon sei wieder ein neuer Roman im Entstehen begriffen...!

*Shengari** handelt von einem Mädchen, das noch vor seiner Geburt einem verheirateten Mann aus dem Dorf seiner Mutter versprochen worden war. Wenn eine Frau sich dem entzieht, indem sie von zu Hause weggeht und sich mit ihrem Geliebten verbündet, bricht sie eherne Konventionen, die für sie lebensbedrohlich sein können. Der Roman beschreibt ein realistisches Bild vom Leben einer Frau im Rahmen der Sitten, Gebräuche und der politischen Geschehnisse in Afghanistan. Die Zeit vor dem sowjetischen Einmarsch bis kurze Zeit danach bildet den geschichtlichen Rahmen. Mythen und Sagen der persischen

* Ein Mädchen geht *Shengari*, wenn es das Zuhause verlässt mit einem Mann, dem es nicht versprochen war. So eine Frau ist ein Schandfleck für die ganze Familie, welche die gesamte Verbindung zu ihr abbricht. Sogar das Reden mir ihr gilt als unehrenhaft.

Das Buch kann zum Preis von Fr. 20.- plus Porto direkt beim Autor bezogen werden: Azizullah Ima, Grabenmattenstrasse 9, 5608 Stetten, Mail a_ima_7@hotmail.com

Ihre Meinung, Ihr Beitrag oder Ihre Information ist für unsere Leserschaft spannend!
da & dort ist eine Plattform - diese kann auch von Ihnen genutzt werden. Nehmen Sie dazu einfach mit Caritas Aargau Kontakt auf: Telefon 062 822 90 10 oder Mail box@caritas-aargau.ch

INTEGRATION AARGAU

Anlaufstelle Integration Aargau
Die Anlaufstelle Integration Aargau ist Drehscheibe und Scharnier. Ein Ort, wo Privatpersonen, Gemeinden, Schulen, Firmen und Organisationen beraten und dokumentiert werden. Integrationsprojekte werden begleitet, relevante Themen aufgespürt und die Öffentlichkeit informiert.
• Fachberatung zum Thema Integration und Migration
• Unterstützung von Migrantenorganisationen

- Vermittlung von Sprach- und Integrationskursen
- Information über Fach- und Beratungsstellen
- Bildungs- und Informationsveranstaltungen
- Vernetzung von Fach- und Schlüsselpersonen
- Projektberatung
www.integrationaargau.ch

Wer, wie, was, wann, wo?

Die neue Integrationsplattform vernetzt und hilft das richtige Angebot zu finden.

Fünf Monate nach der Eröffnung präsentiert die Anlaufstelle Integration weitere Bausteine ihres Angebotes: die Integrationsplattform auf dem Internet und das Veranstaltungsangebot.

Die Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle Integration Aargau haben in den vergangenen Monaten im Aargau eine „tour d'integration“ gemacht. Sie sind durch den Kanton gereist und haben Projekte und Stellen besucht, welche sich mit dem Thema Integration beschäftigen. Das Angebot ist gross. Viele engagierte Personen helfen, wirken und denken am Abenteuer „Integration Aargau“ mit. Die Anlaufstelle ist Scharnier und Drehscheibe für diese Angebote und vor allem auch für die mitarbeitenden Personen. Sie sieht sich stark im Dienste des Bestehenden, hilft Lücken und Doppelpurigkeiten zu finden und sucht nach Lösungen und Synergien.

www.integrationaargau.ch

Plattform für Integration

Damit die Angebotsvielfalt für alle Interessierten einseh- und nutzbar ist, gibt es neu auf www.integrationaargau.ch eine Integrationsplattform. Eine Plattform mit Adressen und Kontakten zu Projekten, Stellen, Kursen und Veranstaltungen rund um das Thema Integration; nach Schlagworten und Bezirken gegliedert. Noch ist die Plattform nicht komplett, aber der Anfang ist getan. In den kommenden Monaten wird die Integrationsplattform ergänzt und vervollständigt. Fertig wird sie nie sein, und das ist auch gut so, denn Angebote entstehen, vergehen und verändern sich. Inputs und Feedback sind herzlich willkommen!

Stammtisch, Treffpunkt, Forum, Kunst- und Bildungsangebot

Die Anlaufstelle Integration Aargau bringt Menschen zusammen, stellt Kontakte her und gibt Informationen und Inputs weiter. In den Herbstmonaten finden erste Veranstaltungen statt:

Spezifisch - Treffpunkt Migration:
Zweimal jährlich findet ein Treffen für Mitglieder der Migrantenorganisationen statt. Aktuelle Informationen werden weitergegeben und spezifische Fragestellungen diskutiert. Der erste Treffpunkt Migration findet am Donnerstag, 23.9.2010 um 18.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Telli statt.

Kantonal - Forum Integration:
Das jährlich stattfindende Forum Integration wendet sich an alle Personen, die sich im Kanton mit dem Thema Integration beschäftigen. Das Forum dient



Tamasha Bühler, Stanislava Racic, Barbara Meuli und Lelia Hunziker (von links nach rechts) in den Räumen der Anlaufstelle Integration Aargau

dem Fachaustausch und bietet Informationen zu Integration und Migration. Das erste Forum Integration findet im März 2011 statt.

Regional - Stammtisch Integration:
In den 4 Regionen im Aargau (Fricktal, Freiamt, Ost- und Westaargau) finden ein- bis zweimal jährlich Stammtische für Interessierte statt. Ob Lehrer, Pfarrer, Jugendarbeiterin oder Gemeindevertreterin, wer Fragen oder Inputs zum Thema Integration hat, ist am Stammtisch willkommen. Die Stammtische dienen der regionalen Vernetzung. Die ersten Stammtische finden im November/Dezember 2010 statt.

Weiterbildung:
Die Anlaufstelle Integration Aargau vermittelt Referenten und Referentinnen für Vorträge und Bildungsveranstaltungen zu den Themen interkulturelle Kommunikation, Integration, häusliche Gewalt und Rassismus. Auf Anfrage werden individuelle, zielgruppenspezifische Programme zusammengestellt.

Kunst in der Anlaufstelle:
Kunst erzählt auch die Geschichte vom Weggehen und Ankommen, von Heimat und fremd sein. In den Räumlichkeiten der Anlaufstelle werden deshalb Werke von Künstlerinnen und Künstlern mit Migrationshintergrund gezeigt. Als nächstes stellt der aus Sizilien stammende Künstler Alfio Sacco aus, Vernissage 28. Oktober 2010, 18.30 Uhr.

Lelia Hunziker
Geschäftsleiterin

Anlaufstelle Integration Aargau
Kasinostrasse 25, 1. Stock
5000 Aarau

Telefon 062 823 41 13
integration@integrationaargau.ch
www.integrationaargau.ch

Öffnungszeiten:
Mo - Do 10 - 12 Uhr
Mi zusätzlich 14 - 16 Uhr



Aargauische Plattform für Flucht-, Migrations- und Integrationsthemen

Im Zusammenleben von neu zugewanderten eritreischen Menschen mit der Schweizer Bevölkerung können Probleme entstehen, die mit dem neuen Kurs „Grüezi Eritrea“ geklärt werden sollen. (Foto Jiri Vurma)



„Grüezi Eritrea“

Die Sozialarbeitenden des Flüchtlingsdienstes von Caritas Aargau betreuen seit einigen Monaten eine grosse Anzahl von anerkannten Flüchtlingen aus Eritrea. Deshalb wird ein Kurs geplant, der die grundlegenden Kenntnisse des Lebens in der Schweiz in den Bereichen Wohnen, Finanzen und Gesundheit vermitteln soll.

Was sind denn nun typische Stolpersteine im Zusammenleben von Menschen aus Eritrea und aus der Schweiz? Hanspeter Merz, Bereichsleiter Flüchtlingsberatung, nennt Beispiele. „In einem Mietshaus treffen verschiedene Kulturen aufeinander. Oft kennen die neuen Bewohner die Hausordnung nicht. Ohne schlechte Absichten deponieren sie Abfallsäcke oder auch Schuhe im Treppenhaus. Und wenn sie Besuch haben, stören sie die Nachbarn mit Lärm. Auch im Umgang mit Geld die richtigen Prioritäten zu setzen, ist nicht einfach. Es fällt Flüchtlingen schwer, dem riesigen Konsumangebot zu widerstehen. Das gibt es in ihrer Heimat nicht. So bleiben manchmal wichtige Rechnungen unbezahlt.“

Diese Einschätzung teilt Dejen Gebrehans, selber Flüchtling aus Eritrea. Er findet es wichtig, dass man seinen Landsleuten die Hausordnung und andere wichtige Regeln in der Schweiz erklärt: „Dieses Verhalten ist nicht als Provokation zu verstehen, es entsteht aus Unkenntnis.“ Er erklärt es so: „Eritreer haben keine Zukunftspläne, sondern lassen alles auf sich zukommen. Aber in der Schweiz muss man planen.“

Der Kontrast zu Schweizer Vorstellungen von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit ist gross. Genet Haile, die wie Gebrehans den Integrationskurs Kompass besucht, ergänzt: „In einem Kurs für Leute aus Eritrea muss man erklären, dass man sich in der Schweiz bei den Nachbarn vorstellt - und nicht umgekehrt!“

Der geplante Kurs „Grüezi Eritrea“ dauert sechs Nachmittage und startet voraussichtlich im November. Er findet in der Muttersprache der Flüchtlinge statt und soll möglichst in den ersten Wochen nach dem Bezug der eigenen Wohnung stattfinden.

Claudia Fraefel

Integration

Inhalt

Treffpunkt Integration in Windisch	2
Benevol Aargau	3
Ausstellung Global Town Baden	3
Interview mit Barbara Cavelti	4
Lesung von Azizullah Ima	5
Anlaufstelle Integration Aargau	6
Hinweise und Tipps zu Migrationsthemen	

Migration

Wichtig

Ihre Spende hilft!
Caritas Aargau als Herausgeberin von da & dort ist auf vielfältige Weise im Flüchtlings-, Migrations- und Integrationsbereich tätig. Wenn Sie unsere Zeitung regelmässig erhalten wollen, benutzen Sie den beiliegenden Einzahlungsschein. Mit 20 Franken für vier Ausgaben sind unsere Unkosten gedeckt. Mehreinnahmen werden wir für Integrationsprojekte verwenden. Herzlichen Dank!

Neues Präsidium beim AIRAK

Nach 15 Jahren trat der Gründungspräsident Max Heimgartner von seinem Amt im Aargauer Religiösen Arbeitskreis (AIRAK) zurück. Von Anfang an prägte er Ziel und Zweck des AIRAK, Vorurteile über Andersgläubige sollten abgebaut und durch Kenntnis und Wertschätzung ersetzt werden. Dabei veränderte sich über die Jahre die Art der Begegnung. Heute geht es auch um einen konkreten Beitrag zur Integration für ein gelingendes Miteinander ganz verschiedener Menschen. Diese Aufga-

be kann nur gelingen, wenn sich viele beteiligen. Deshalb wünscht sich Pfarrer Max Heimgartner, dass die Kirchgemeinden entschlossener den nachhaltigen Kontakt mit anderen Regionsgemeinschaften in ihrer Region pflegen. Neuer Präsident ist Thomas Markus Meier von der römisch-katholischen Kirche. www.airak.ch

Im Kleinen Grosses bewirken

Seit 30 Jahren setzt sich die HEKS Regionalstelle Aargau/Solothurn als praxisorientierte Beratungs- und Dienstleistungsstelle mit verschiedenen Angeboten dafür ein, dass sozial benachteiligte Menschen - schweizerischer und ausländischer Herkunft - zu ihrem Recht und ihren Integrationsmöglichkeiten kommen. Dies wurde am 22. September in Aarau mit einer Jubiläumsveranstaltung gefeiert. Die Dienstleistungen HEKS Wohnen Aargau (Begleitetes Wohnen) und Lingua- dukt (Interkultureller Übersetzungsdienst),

Herzlich willkommen im Treffpunkt Integration

Am 15. September 2010 wurde die Aufschaltung der Website www.integration-windisch-brugg.ch gefeiert und das kleine Treffpunktlokal an der Dorfstrasse 29 in Windisch eröffnet.

Menschen aus 66 Nationen wohnen in Windisch. Bei dieser Vielfalt von Menschen kommen jedes Jahr Kinder in den Kindergarten, die bis zu diesem Zeitpunkt keinen Kontakt zum Alltagsleben im Dorf hatten.

Aus diesem Grund deponierten die Kindergartenlehrpersonen im Jahr 2003 ein grosses Anliegen beim Schulleiter von Windisch. Sie forderten eine Koordinationsstelle zur Erfassung und Frühförderung von Kindern aus bildungsfernen Familien. Diese Forderung führte zu einem Projekt.

Die Projektleiterin Kathrin Potratz entwickelte ab Januar 2009 in Zusammenarbeit mit lokalen Fachpersonen (Vertretende aus Schulleitung, Kindergarten, SPD, Logopädie, Mütter- und Väterberatung, Jugend- und Familienberatung, Soziale Dienste und dem Departement Bildung, Kultur, Sport - interkulturelle Erziehung) mögliche Strukturen und konkret umsetzbare Ziele für eine zukünftige Koordinationsstelle.

Zusammen mit Vernetzern/innen aus verschiedenen Nationen wurden konkrete Angebote entwickelt, die inzwischen umgesetzt werden:

– www.integration-windisch-brugg.ch ist eine Informationswebsite, die zu den Themen Erziehung, Gesundheit, Freizeit, Schule, Krankheit, Integra-



Das Treffpunktteam vor dem Lokal an der Dorfstrasse 29 in Windisch. Das Ziel des Treffpunktes Integration ist es, den Kindern die ersten Schritte in den Kindergarten zu erleichtern.

tion, Bildung, Arbeit, Niederlassung, Finanzen und Wohnen viele nützliche Informationen anbietet.

– www.conTAKT-net.ch vom Migros-Kulturprozent stellte ein Set von Förderungsleistungen wie Textbausteine, Bilddatenbank, Linksammlung, Audiofiles und Checklisten zur Verfügung. Die „Netgruppe“ bearbeitete dieses Material mit Unterstützung einer Kursleiterin von conTAKT-net innert 6 Monaten und passte es den regionalen Gegebenheiten an.

Eine gemeinsame Sprache finden

Migranten/innen und Schweizer/innen treffen sich regelmässig zum Gespräch. Am grossen Tisch können Sprachkompetenzen verfeinert, Themen diskutiert und interkulturelle Netzwerke aufgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit der ECAP Aargau bietet der Treffpunkt einen Deutschkurs für Frauen an. Mütter können ihre Kleinkinder mitbringen, die während der Unterrichtszeit betreut und gefördert werden.

Die Gemeinde Windisch begrüsst neu zugezogene Familien

Meldet sich eine Familie auf der Einwohnerkontrolle an, kann sie angeben, ob sie am Besuch einer Vernetzerin oder eines Vernetzers, die/der ihre Muttersprache spricht, interessiert ist.

Die Vernetzer/innen besuchen dann die Familien, beantworten Fragen und informieren über den Alltag in Windisch, im Besonderen über Angebote für Kleinkinder.

Beratungen und Vernetzungen

Vernetzer/innen besuchen auf Anfrage Familien und beraten diese bei anstehenden Problemen in der Erziehung ihrer Kinder, auf der Suche nach einem Kinderhort, Deutschkurs, Therapieangebot etc.

Migranten/innen wissen, was Migranten/innen brauchen

Migranten/innen aber auch Schweizer/innen erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Treffpunktes kleinere Integrationsprojekte aufzubauen und umzusetzen. An Ideen fehlt es nicht.

Kathrin Potratz

„Geistige und kulinarische Begegnungsreise“ im Rahmen der schweizerweiten „Woche der Religionen“ vom 31. Oktober - 6. November 2010

Am Abend des 2. November wird der AIRAK im Gemeinschaftszentrum Tellli Aarau ab 18.30 Uhr Leibliches und Geistiges aus verschiedenen Kulturen und Religionen

servieren. Sie sind zu einem - wortwörtlichen - Leckerbissen eingeladen. Nicht nur Liebe geht bekanntlich durch den Magen, sondern auch Religionen sind verbunden mit Geschmäckchen, Düften, Gerüchen. Halten Sie sich den Abend frei! Nähere Informationen: AIRAK, Tel. 062 822 77 06 oder info@airak.ch

welche ebenfalls seit 10 Jahren am Wirken sind, luden zu Fachveranstaltungen mit namhaften Referenten ein. Anschliessend wurde das Jubiläum mit Präsentationen sowie kulturellen und kulinarischen Köstlichkeiten abgerundet. Claudia Rederer, Regionale Öffentlichkeitsarbeit HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz)

Integration beginnt am ersten Tag

Am 13. November findet im Begegnungszentrum Liebfrauen in Nussbaumen die vierte Netzwerktagung des Vereins Netzwerk Asyl Aargau statt. Ein Referat von SP-Nationalrat Andy Tschümperlin aus dem Kanton Schwyz sowie eine Podiumsdiskussion mit Persönlichkeiten aus Kanton, Politik und mit eigenem Erfahrungshintergrund zum Thema „Integration beginnt am ersten Tag“ verheissen interessante und spannende Momente.

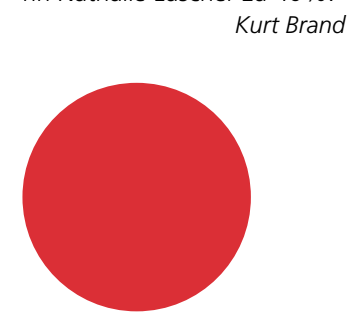
Am Nachmittag können sich die Tagungsteilnehmenden in Workshops zu verschiedenen Themen aktiv beteiligen. Weitere Infos und Anmeldung: www.netzwerkasyl.ch



Benevol Aargau

Benevol Aargau - die Fach- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit - gibt es seit dem Frühling 2010 an der Kasinostrasse 25 in Aarau. Benevol Aargau fördert die freiwillige und ehrenamtliche Arbeit und bildet eine Drehscheibe zwischen Institutionen und Freiwilligen. Die Beratung von Institutionen und Freiwilligen, Weiterbildungen und Austauschplattformen gehören ebenfalls zum Angebot. Ein grosses Anliegen sind die einheitlichen Standards, welche die Dachorganisation für Freiwilligenarbeit „Benevol Schweiz“ erarbeitet hat. Wichtig sind die Arbeitsbedingungen von Freiwilligen und die Anerkennung der freiwilligen Arbeit, zum Beispiel durch die Abgabe des Sozialzeitausweises. Zentral sind die Begleitung der freiwillig Tätigen und der Abschluss von Einsatzvereinbarungen, in denen die Aufgaben, der zeitliche Rahmen und die Kompetenzen geklärt werden.

Eine wichtige Aufgabe ist die Vermittlung von Freiwilligen und von Einsatzinstitutionen. Auf der Website www.benevol-aargau.ch gibt es Einsatzmöglichkeiten, die Freiwilligen entsprechen, und Träger- sowie Mitgliedsorganisationen von Benevol Aargau können ihre offenen Einsatzplätze bewerben.



Eines der Bilder aus Global Town Baden (Videos: Heinz Nigg/Martin Anner)



Kinder vor Ort in Pakistan unterstützen Über die Flutkatastrophe muss nichts mehr gesagt werden. Der Badener gemeinnützige Verein LivingEducation (LE) unterstützt seit 2004 eigene Projekte in Pakistan. Im Zusammenhang mit der jetzigen Situation wurde ein neues Projekt ins Leben gerufen, das „Bildungs- und Thek-Projekt“.

Füllen Sie mit Ihrer Spende einen Schultersch mit Schulutensilien und warmer Kleidung. Bereits mit Fr. 30.- ist ein ganzer Thek finanziert. PC 60- 223344-6 Vermerk „Flutopfer 2010“ LivingEducation Bahnhofstr. 7, PF 1351

Global Town Baden 30 Videoporträts aus einer urbanen Region

Historisches Museum Baden 26. September 2010 - 30. Januar 2011

Dreissig Lebensgeschichten von Menschen zwischen 15 und 87 Jahren geben abstrakten Themen wie Globalisierung, Integration und Stadtentwicklung ein Gesicht - jenseits von Stereotypen und Zuschreibungen. In der Region Baden aufgewachsen oder von irgendwo auf der Welt hierher gezogen, erzählen die porträtierten Frauen und Männer dem Ethnologen Heinz Nigg davon, wie und warum sie ihren Lebensmittelpunkt in der Region Baden gefunden haben - und gleichzeitig berufliche und verwandtschaftliche Bande in alle Welt knüpfen.

„Global Town Baden“ ist eine Ausstellung - und gleichzeitig ein öffentliches Forum für Diskussionen und Begegnungen. Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.museum.baden.ch. Im Limmatverlag ist ein Buch zur Ausstellung erschienen.

Interreligiöse Stammtische im Aargau

Seit mehr als anderthalb Jahren bietet der Aargauer Interreligiöse Arbeitskreis (AIRAK) den interreligiösen Stammtisch in Aarau an für einen Austausch über alle möglichen Themen des Alltagslebens wie zum Beispiel die Schule meiner Kinder, welche Integration, Sterbehilfe, Arbeitsklima am Boden, kann mir Religion weiterhelfen, mit wem kann ich darüber sprechen.

Aarau: Feerstrasse 8, rechts hinter der Hauptpost, an jedem 15. des Monats Neu in Baden: Oelrainstrasse 21, refor-

miertes Kirchgemeindehaus, an jedem 16. des Monats, gleichgültig, ob Feiertag oder Werktag, 19.30 - 21.30 Uhr Einfach kommen! Dazu laden ein: AIRAK Aargauer Interreligiöser Arbeitskreis, CJA Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft, VAM Verband Aargauer Muslime. Auskunft: Telefon 062 822 20 79

Barbara Cavelti, die neue Leiterin der Sektion „Integration und Beratung“ im Amt für Migration und Integration



Was sehen Sie für Chancen und Probleme beim interkulturellen Zusammenleben?

Menschen, die hier leben, sollen an unserem gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dies bedingt, dass sie unsere Rechtsordnung und unsere demokratischen Strukturen sowie die Grundwerte, für die wir in der Schweiz einstehen, akzeptieren. Dafür braucht es Begegnung und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Integration in die Gesellschaft (und das gilt auch für die Kirche) ist ein gegenseitiger Prozess, der den Willen beider Seiten voraussetzt. Mehr voneinander wissen baut Vorurteile ab und erhöht das gegenseitige Verständnis. Eine Schwierigkeit sehe ich darin, den Kontakt zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Migranten und Migrantinnen herzustellen. Wie niederschwellig muss ein Angebot für Fremde in unserem Land sein, damit sie sich getrauen, ihre Fragen und Schwierigkeiten vorzubringen? Wie können Menschen vom Rand ins Zentrum geholt werden?

Interview: Maxie Machuta

Frischer Wind in der Integration

Frau Cavelti, Sie übernehmen am 1. Oktober die Leitung der neuen Sektion „Integration und Beratung“ im Amt für Migration und Integration des Kantons Aargau (MIKA).

Was waren die wichtigsten Stationen in Ihrem Berufsleben?

Zuerst habe ich in Fribourg Rechtswissenschaft studiert, dann das St. Galler Anwaltspatent erworben und war als Gerichtsschreiberin am Bezirksgericht Zurich tätig. Während der Familienphase - wir haben drei Kinder - arbeitete ich ehrenamtlich im Bezirksschulrat und in der Kirchengemeinde. Mit dem Älterwerden der Kinder habe ich meine Berufstätigkeit wieder aufgenommen und in Teilzeit als Anwältin im Bereich Mediation, Familien- und Arbeitsrecht gearbeitet.

Vor bald 10 Jahren wurde ich zur Präsidentin des Kirchenrats der römisch-katholischen Landeskirche Aargau gewählt. Gleichzeitig war ich die letzten 5 Jahre Mitglied in der Leitung einer Non Profit-Organisation.

Hatten Sie in Ihrem jetzigen Amt mit Migration und Integration zu tun?

Wir haben im Aargau vier grosse Migrantenmissionen für die italienisch-, spanisch-, portugiesisch- und kroatisch-sprechenden Katholikinnen und Katholiken. Dazu kommen die kirchlichen Sozialdienste, die Migrantinnen und Migranten beraten und begleiten. Die Kirche kann dazu beitragen, dass Menschen in der Schweiz schneller Heimat